



EDITORIAL

Verehrte Mitglieder,
im Saarländmuseum laufen die letzten Vorbereitungen für die rund 80 Werke umfassende Ausstellung von Karl Schmidt-Rottluff, die am Freitag, dem 5. November eröffnet wird. Als Mitglieder der Fördergesellschaft sind Sie bereits einen Tag zuvor, am Donnerstag, dem 4. November, exklusiv zur Vorabbesichtigung eingeladen.

Die von der Fördergesellschaft unterstützten museumspädagogischen Programme innerhalb der Science-Ausstellung Schrift im Deutschen Zeitungsmuseum in Wadgassen fanden große Resonanz. Davon werden wir in Wort und Bild in der nächsten Ausgabe berichten. Die Ausstellung wurde bis Ende Februar 2011 verlängert.

Sie halten heute bereits die letzte Broschüre von UNSERE ART für das Jahr 2010 in Händen. Auf der letzten Seite finden Sie einen vorläufigen Überblick über unsere geplanten Reisen im Jahr 2011.

Ich würde mich freuen, Sie bei einer unserer nächsten Reisen begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2011.

Herzlichst Ihre
Prof. Dr. Inge Weber
Präsidentin



4./November 2010



Karl Schmidt-Rottluff, *Rund um die Lampe*, 1935,
Kunstsammlungen Chemnitz, Inv.-Nr. 902 © VG Bild-Kunst, Bonn 2010

Karl Schmidt-Rottluff Landschaften und Stilleben

Ausstellung vom 6. November 2010 bis 23. Januar 2011
Saarländmuseum, Ausstellungspavillon
Vernissage: 5. November 2010, 19 Uhr

Das Œuvre Karl Schmidt-Rottluffs (1884–1976), der bis heute noch vornehmlich als Mitglied der Dresdner Künstlergruppe »Brücke« wahrgenommen wird, umfasst beinahe sieben Jahrzehnte. In dieser Zeit hat er als einer der Wegbereiter des deutschen Expressionismus geltende Künstler zahlreiche Werke in unterschiedlichen künstlerischen Techniken und in diversen kanonischen Bildgattungen geschaffen.

Aus dem Gesamtwerk Schmidt-Rottluffs zeigt die Ausstellung exemplarisch ausgewählte Gemälde und Aquarelle, die einen Überblick über sein Schaffen im Bereich von Stilleben und Landschaften bieten und versammelt diese um die beiden in der Sammlung des Saarländmuseums befindlichen Gemälde »Urwaldlandschaft« (1919) und »Pommersche Moorlandschaft« (1931). Anhand der Präsentation lässt sich die künstlerische Entwicklung Schmidt-Rottluffs, beginnend bei zunächst noch impressionistisch inspirierten Werken über die Entfaltung von expressiven, formal vereinfachten Kompositionen in flächigem Stil bis hin zu seinem farblich und formal sehr eigenständigem Spätwerk nachvollziehen.

Dabei geben die Darstellungen von Landschaften zum einen Aufschluss über die Hinneigung des Künstlers zur Natur und sind zum anderen ein Verweis auf die von Schmidt-Rottluff zum Malen aufgesuchten, abgeschiedenen Orte, etwa an Nord- und Ostsee. Ebenso gewähren auch die Stilleben und Interieurs bei eingehender Betrachtung häufig anhand der dargestellten Objekte einen Hinweis auf den zeitweiligen Aufenthaltsort oder einen Einblick in die jeweilige Lebenssituation und persönliche Befindlichkeit des Künstlers. Auf diese Weise

bietet die Ausstellung die Möglichkeit, Schmidt-Rottluffs künstlerischer Intention der unmittelbaren Wiedergabe einer subjektiv wahrgenommenen Wirklichkeit und seinem Umgang mit Formen, Farbe und Komposition in unterschiedlichen Medien nachzugehen.

Damit reiht sich die Präsentation ein in eine Anzahl monografischer und thematischer Ausstellungen zur Künstlergemeinschaft der »Brücke« und einzelnen Vertretern des deutschen Expressionismus im Saarländmuseum und widmet dem Künstler Karl Schmidt-Rottluff eine knapp 70 Werke umfassende Schau.

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

Donnerstag, 4. November 2010
18 Uhr

Exklusive Vorabbesichtigung
der Schmidt-Rottluff-Ausstellung
für Mitglieder der Fördergesellschaft
Es spricht: Dr. Ralph Melcher

Mittwoch, 10. November 2010
19.30 Uhr

artus@home ... Karl Schmidt-Rottluff

Begleitprogramm

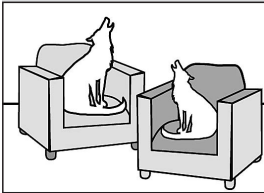
So., 21. November 2010, 10-18 Uhr
Tag der offenen Tür

So., 26. Dezember 2010, 10-18 Uhr
Familientag

Lange Nacht

Sa., 15. Januar 2011, ab 20 Uhr

T
TERMINE



Mittwoch, 10. November
19.30 Uhr
artus@home...
...Karl Schmidt-Rottluff
Führung durch die Ausstel-
lung mit Alexander Emmert
Treffpunkt: Saarlandmuseum

Mittwoch, 1. Dezember
19.30 Uhr
artus exklusiv zu Gast...
...im Museum Gosz
Besuch der Ausstellung
„Sans Fin“ von Nina Jäger,
anschließend: Gespräch
mit Galeristin Malgorzata
Sztremier und der Künstlerin
Treffpunkt: Eisenbahnstr. 22,
Saarbrücken

Mittwoch, 12. Januar
19.30 Uhr
artus@home...
...Der Druckgrafiker Renoir
Führung durch die Ausstellung
mit Dr. Dr. Annemarie Werner
Treffpunkt: Saarlandmuseum

Sonntag, 6. Februar
16.00 Uhr
artus zu Gast...
...in der Galerie der HBK Saar
zum Besuch der Ausstellung
von „Sigurd Rompza“
Führung durch die Ausstel-
lung mit Dr. Andreas Bayer
Treffpunkt: Hochschule
der Bildenden Künste,
Keplerstr. 3, Saarbrücken

Bei allen Terminen ist
eine vorherige Anmeldung
erwünscht unter email:
info@artus-sb.de.
Junge Freunde, die bereits
Mitglied in der Förder-
gesellschaft sind, werden
gebeten, bei den Veranstal-
tungen ihre Mitgliedsausweise
mitzubringen.

Weitere Informationen:
Tel. (06841) 105-391
www.artus-sb.de

Unser Dank für die Ver-
anstaltungen im September
und Oktober 2010 gilt:
Dr. Ingeborg Besch und
Dipl.-Ing. Axel Boecker
(Centre Pompidou/Stadt-
führung Metz), Dr. Roland
Augustin (Fotosynthesen),
Dr. Franz-Josef Schumacher
(Archäologische Schätze),
SR 2 Kulturradio, der Stiftung
Saarländischer Kulturbesitz
sowie unseren Sponsoren
Mineralbrunnen AG und
Karlsberg Brauerei

artus – Junge Freunde Kunstmuseen

Im September besuchten wir mit 40 Freun-
den das im Mai 2010 eröffnete Centre
Pompidou. Bei diesem Ausflug konnten wir
auch zehn Gäste begrüßen, die die Tages-
fahrt als Hörerreise bei unserem Medien-
partner SR2 Kulturradio gewonnen hatten.
Das Centre Pompidou wurde vom franzö-
sisch-japanischen Architektenduo Jean de
Gastines und Shigeru Ban erbaut. Es hat
einen sechseckigen Grundriss, der von drei
Galerien durchzogen wird. Die grandiose
Dachkonstruktion ist vollständig aus Holz
gebaut und besteht ebenfalls aus sech-
eckigen Modulen, die dem Rohrgeflecht
eines chinesischen Hutes ähneln sollen. Das
Dach ist mit einer wasserdichten Membran
auf Glasfaser- und Teflon-Basis beschichtet.
An seiner höchsten Stelle ist es 77 Meter
hoch, ein Hinweis auf das Gründungsjahr
des Centre Pompidou in Paris: 1977.



Centre Pompidou Metz

Im Inneren wechseln großzügige Galerien,
enge Gänge und verschachtelte (und ver-
änderbare) Raumgefüge. Die sich über-
lagernden Galerien, die an ihren Enden
über die Dachkonstruktion hinausragen,
bieten verschiedene Panoramaansichten,
darunter ein Blick auf die Kathedrale. Die
Eröffnungsausstellung „Meisterwerke?“
mit der Direktor Laurent Le Bon konzipiert hat,
liest sich wie ein „who is who?“ der Kunst
des 20. Jahrhunderts.

Nach unserem geführten Rundgang durch
das Centre Pompidou nahmen wir im Muse-
umsrestaurant „Voile Blanche“ gemeinsam
unsere Mittagessen ein, bevor wir uns am
Nachmittag zu einer Stadtführung begaben.

**Oktober 2010: Fotosynthesen
und Archäologische Schätze**
Im Oktober standen gleich zwei Veran-
staltungen auf unserem Programm. Am
6. Oktober besuchten wir die Ausstellung
„Fotosynthesen. Fotografische Arbeiten von
Joachim Lischke und André Mailänder“ in
der Studiogalerie des Saarlandmuseums.
Der Leiter der fotografischen Sammlung
und Kurator der Ausstellung, Dr. Roland
Augustin, führte uns an diesem Abend.

Es war dies bereits die fünfte Ausstellung
innerhalb der Reihe „Fotosynthesen“,
bei der jetzt die Arbeiten des ehemaligen
Meisterschülers Otto Steinerts Joachim
Lischke, der im Jahr 1923 geboren wurde,
auf Bilder von André Mailänder (geb. 1964)
trafen. Von Lischke sahen wir unter ande-



Gruppenfoto beim Besuch der Ausstellung
„Fotosynthesen“ in der Studiogalerie

rem Luminogramme, das sind fotografisch
festgehaltene Lichtspuren, experimentell-
abstrakte Bilder, die sich auf den elemen-
tären Charakter des Lichtes und die Eigen-
dynamik des Zufalls beziehen. Lischke hat
eine ganz eigene Spielart dieser Gattung
erfunden, indem er eine Kamera eigens zu
diesem Zweck umfunktionierte, den Balgen
mit Glasscherben füllte, und so die entspre-
chenden Lichtbrechungen auf Film gebannt
werden konnten. Von André Mailänder wur-
den Abzüge aus der Serie „Kulisse“ gezeigt,
die surrealistisch anmuteten. Ansichten von
Metropolen stellte er Dioramen aus den
Gehegen zoologischer Gärten gegenüber.



Dr. Roland August erklärte den jungen Freunden
die Funktionsweise von Joachim Lischkes selbst
angefertigter Kamera

Ende Oktober erkundeten wir in der
Schlosskirche die „Archäologischen Schätze
von der Saar“. Wir begannen unseren Rund-
gang zusammen mit dem Leiter des Muse-
ums für Vor- und Frühgeschichte, Dr.
Franz-Josef Schumacher, im Kreisstände-
haus, das heute das Vor- und Frühge-
schichtemuseum und die Alte Sammlung
unter einem Dach vereint. Das Museum für
Vor- und Frühgeschichte begeht in diesem
Jahr sein 80. Jubiläum und hat aus diesem
Anlass bedeutende Exponate, die einst in
saarländischem Boden gefunden wurden,
sich aber heute in Trier oder Speyer befin-
den, „nach Hause“ geholt. Im Mittelpunkt
der Präsentation (in der Schlosskirche) steht
der berühmte, römische Bronzeguss eines
Kentaurenkopfes aus Schwarzenacker, der
bereits in römischer Zeit zu einem Gewicht
einer Laufwaage umgearbeitet wurde.
Die Halterung hierzu ist noch in seinem
Haar zu sehen.

Dr. Andrea Hartmann
artus – Junge Freunde Kunstmuseen

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

Abteilung: Restaurierung

„Den Farben ganz nah“ – Von der Pflege und dem Umgang mit den Sammlungen der Stiftung

Ein besonderer Augenblick: Die beiden Landschaftsbilder von Karl Schmidt-Rottluff werden ausgerahmt und auf ihren Zustand hin überprüft. Sie leuchten in den schönsten Farben. Zunächst gehen die Restauratorinnen und wenige Mitarbeiter des Hauses mit den beiden Werken um. Später, wenn das Glas geputzt und die Rahmung gesichert ist, werden die Werke in der Ausstellung in neuem Kontext gezeigt. Zu den Bildern von Karl Schmidt-Rottluff gesellen sich in der Ausstellung Leihgaben aus anderen Museen. Bis zur Ausstellungseröffnung wird der Zustand dieser Werke bei ihrem Eingang in unser Haus überprüft, denn schließlich sollen sie alle ihre Reisen unbeschadet überstehen.



Katharina Deimel, wissenschaftliche Volontärin in der Gemälderestaurierung, bei Vorbereitungen für die Ausstellung Karl Schmidt-Rottluff, Landschaften und Stilleben

Mit ihren reichen und vielfältigen Kunstwerken verfügt die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz über Ausstellungsstücke,



Ute Dietzen-Seitz ist seit 1979 freiberuflich und seit 1997 angestellt für die Stiftung tätig. Nach Stationen der Ausbildung in Köln und Zürich arbeitete Ute Dietzen-Seitz im Landesdenkmalamt Bonn und Münster sowie freiberuflich. In der Stiftung betreut sie vornehmlich die Sammlungen der Gemälde und der gefassten Skulpturen und Plastiken.

die einerseits präsentiert und andererseits gesammelt werden. Dies gehört ebenso wie die Vermittlung, Erforschung und Bewahrung zu den Kernaufgaben eines Museums. Unter den Mitarbeitern fällt den Restauratoren in erster Linie die Bewahrung der Sammlungsstücke zu. Das Hauptaugenmerk gilt dabei den Materialien, aus denen Künstler ihre Werke fertigen. Farben, Leinwand, Papier, Holz, Porzellan, Stein oder Stahl für die Zukunft zu erhalten, erfordert besondere Vorkehrungen und spezifische Kenntnisse über Materialeigenschaften, Sicherheit, Klima, Schadensbefund und Schadensprozesse.

Für den fachgerechten Umgang, die Dokumentation und die praktische Restaurierung von Gemälden, gefassten Skulpturen sowie Zeichnungen und Druckgrafiken sind drei Restauratorinnen in der Stiftung verantwortlich. Gilt es weitere Materialien zu restaurieren, werden auch externe Spezialisten hinzugezogen. Neben der praktischen Tätigkeit an Objekten stellt die konservatorisch günstige Lagerung der Werke in Depots im Hinblick auf Klima und Einrichtung sowie Umzugsprojekte von Depots und Museen einen Schwerpunkt dar. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern auf der einen und den Museumstechnikern auf der anderen Seite realisiert.

Ingrid Schwarz
Stiftung Saarländischer Kulturbesitz



Ingrid Schwarz arbeitet seit 1999 als Restauratorin in der Stiftung. Nach ihrer Ausbildung als Buchbinderin und Praktika im In- und Ausland studierte sie Restaurierung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Ihr Schwerpunkt liegt im Bereich Papier, d. h. der Grafischen und Fotografischen Sammlung des Saarländischen Museums. © Iris Maurer

F

GRUND ZUM FEIERN

50 Jahre

Frau Monica Hussinger
Herr Wolfgang Seyl

60 Jahre

Frau Elke Hofmann
Herr Anton Schönenberger

70 Jahre

Frau Katja Happel
Herr Professor
Dr. Hans-Dietrich Hempel
Herr Min.Dir. a. D.
Dr. Konrad Krajewski
Frau Walli Spartz

75 Jahre

Herr Professor
Dr. Werner Tack
Herr Klaus Ziegler

80 Jahre

Herr Dipl.-Kfm.
Alfred Diwersy

(Abdruck mit voraus-
gegangener Zustimmung
der Jubilare)

R
REISEN

Vorschau 2011:

März

Rom
22. bis 27. März 2011

April

(Osterferien)
Turku/Tallinn – Kultur-
hauptstädte Europas 2011
16. bis 23. April 2011

Juni

Shangri-La/China
7. bis 21. Juni 2011

Oktober

(Herbstferien)
Chicago
1. bis 8. Oktober 2011

November

53. Biennale Venedig
16. bis 20. November 2011

Dezember

London:
Leonardo da Vinci –
Maler am Hof von Mailand
(Nationalgallery)
1. bis 4. Dezember 2011

M
NEUE MITGLIEDER

Grunder Gourmet
Party- und Event-Catering
Frau Petra Grunder

Frau Christa Stolz

Frau Prof. Dr. Barbara Weitz

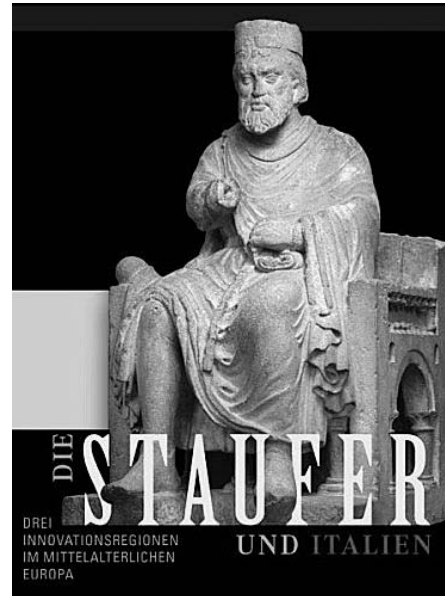
Mit freundlicher
Unterstützung von



Die Staufer und Italien

Tagesfahrt nach Mannheim
am Samstag, dem 12. Februar 2011

Die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim zeigen derzeit die Ausstellung „Die Staufer und Italien“ und widmen damit diesem bedeutenden europäischen Herrscher-geschlecht des 12. und 13. Jahrhunderts eine große kulturgeschichtliche Schau, die rund 520 Exponate umfasst. Die Staufer mit ihren Herrschaftszentren im Rhein-Main-Neckar-Gebiet, in Oberitalien und in Sizilien mit Apulien bis zur Grenze des Vatikanstaats herrschten von 1138 bis 1268 und waren für politische Impulse und für die Entwicklung eines zentraleuropä-ischen Bündnisgeflechts verantwortlich. Die neun staufischen Herrscher von Konrad III. (1138-1152) bis Konradin (1262-1268) prägten die europäische Geschichte des Hochmittelalters entscheidend. Eingesetzt als schwäbische Herzöge, gewählt zu römischen Königen und erhoben in den Rang römischer Kaiser standen die Staufer an der Spitze der mittelalterlichen Hierarchie. Die Ausstellung befasst sich mit den innovativen Neuerungen und Entwick-lungen der Stauferzeit in den drei Regionen Rhein-Main-Neckar-Raum, Oberitalien und dem Königreich Sizilien. Siebzig Prozent der Ausstellungsstücke waren so noch nie zu sehen, darunter der prächtige Krönungsmantel von Kaiser Friedrich II., der aus der Schatzkammer der Kathedrale von Metz stammt und dessen Präsentation in Mannheim einer Sensation gleich kommt. Erstmals überhaupt in einer europäischen Ausstellung wird der „Thronende König“ gezeigt, der – um 1230 entstanden – eher einen idealtypischen staufischen Herrscher zeigt (Abb. Ausstellungsplakat). Das Exponat stammt aus dem Metropolitan Museum in New York City und weist eine



Plakat der Mannheimer Ausstellung
„Die Staufer und Italien“

Besonderheit auf: Dem König ist nämlich das Gewand ein wenig hochgerutscht, und so zeigt er sein rechtes Knie. Die Bedeutung dieses Details der beeindruckenden Skulptur ist umstritten.

Unsere Tagesfahrt nach Mannheim bein-
hältet außerdem einen Besuch der Kunst-
halle Mannheim mit einer Führung durch
die großartige Skulpturensammlung des
20. Jahrhunderts.

Nähere Informationen unter
Tel.: +49 (0) 6841.105391

Rückblick

Kulturhauptstadt Europas 2010:

Istanbul – Metropole auf zwei Kontinenten



Gruppenfoto vor der Yeni Camii Moschee im
Istanbuler Stadtteil Eminönü anlässlich unserer
Reise zum Kulturhauptstadtjahr im Oktober 2010

Die Ausschreibung für unsere Reise nach
Istanbul anlässlich des Kulturhauptstadt-
jahres war so überwältigend, dass wir im
Oktober mit zwei Reisegruppen (11. bis
16. und 18. bis 23. Oktober) die Stadt
am Bosphorus besuchten. Auf unserem Pro-
gramm standen unter anderem Besuche in
der Hagia Sophia, der Blauen Moschee und
der Yerebatan Zisterne sowie im großartigen
Topkapi Palast; zeitgenössische Kunst sahen
wir in der Elgiz Collection und im Museum
Istanbul Modern. Eine Bootsfahrt auf dem
Bosphorus, Besuche des Ägyptischen und
Großen Basars sowie eine Visite im Goethe-
Institut bereicherten unser Programm auch
soziokulturell.